



Musizieren statt plündern – Die Herren des Danish String Quartet bezeichnen sich selbst als „moderne Wikinger“, die gerne den Horizont ihrer Zuhörer mit unkonventionellen Stücken erweitern. © Caroline Bittencourt

65. Schwetzingen SWR Festspiele Klingender Nörden - Hjertelig willkommen! Nordeuropa-Schwerpunkt mit neun Konzerten

Woran denken Sie zuerst, wenn Sie »Skandinavien« hören? Fjorde, Pippi Langstrumpf, Elche oder an die Mittsommernacht? Unsere nordischen Nachbarn haben noch einiges mehr zu bieten. Besonders die musikalische Vielfalt der Region ist facettenreich und unverwechselbar. Grund genug also für die Schwetzingen SWR Festspiele, getreu ihrem Motto: „Altes wiederentdecken, Neues wagen, dem Nachwuchs eine Chance“, diese europäische Region musikalisch mit ihren Besuchern zu bereisen und ihr einen Schwerpunkt in der aktuellen Saison zu widmen.

Kennen Sie die Hardangerfiedel? Auf Norwegisch wird sie hardingfele ausgesprochen und sieht aus wie eine kastenförmige Violine. Sie besitzt zusätzlich zu vier Melodiesaiten noch vier Resonanzsaiten, die unter dem Steg verlaufen und mit den gestrichenen Saiten in Harmonie vibrieren. Im Süden Norwegens wird sie vor allem in der Volksmusik verwendet. Wer „Herr der Ringe“ kennt, hat dieses Instrument schon einmal gehört. Der Komponist Howard Shore schrieb Teile der Filmmusik für die Hardangerfiedel. Nicht nur in der Auswahl der Instrumente bleiben die skandinavischen Musiker ihren Traditionen treu. In ihrem Repertoire finden sich, neben den Klassikern von Ludwig van Beethoven oder Peter Tschaikowsky, immer uralte Melodien der skandinavischen Volksmusik oder Folklore.

Virtuos, weiblich und klar: Betörend schön klingen die traditionellen Volksweisen und Gesänge Nordeuropas in den Eigenbearbeitungen des Trio Mediaeval. Hier entfaltet die nordische Vokalmusik eine besondere, oft archaische Aura, welche die drei norwegischen Sängerinnen bisweilen durch die Hardangerfiedel behutsam unterstützt. Ihre Auslegungen stoßen dabei auf positive Resonanz bei den Kritikern. Die CD „A Worcester Ladymass“ aus dem Jahr 2011 erhielt den Preis der Deutschen Schallplattenkritik und auch das 2014 folgende Album „Aquilonis“ wurde euphorisch besprochen. Taucht man ein in die faszinierende Klangwelt des Trio Mediaeval, findet man sich im norwegischen Mittelalter wieder und streift zeitgleich die in England, Frankreich und Italien entstandene Musik.

Grazil, schlicht und dynamisch: Das Trio con Brio Copenhagen startete 1999 mit Schwung in eine höchst erfolgreiche Karriere. „Con brio“ – das Feuer im Namen, die Spannung, die sich in der Bühnenpräsenz dieses Ensembles zeigt, hat sicherlich mit dem Erfahrungshorizont seiner Mitglieder zu tun: Das Trio hat u.a. 2002 den ARD-Wettbewerb in München und den ersten Preis des Dänischen Rundfunkwettbewerbs gewonnen. Die jüngste CD-Einspielung mit dem Titel „Phantasmagoria“ versammelt Klaviertrios zeitgenössischer dänischer Komponisten von Bent Søren-

sen, Hans Abrahamsen und Per Nørgård, der in diesem Jahr den Ernst von Siemens Musikpreis gewonnen hat. Der Preis zählt weltweit zu den wichtigsten Auszeichnungen in der klassischen Musik. In Schwetzingen stellen die drei Künstler daraus das Klaviertrio „Spell“ von Nørgård vor, das auf raffinierte Weise die Doppeldeutigkeit des Wortes „spell“ („buchstabieren“ und „Zauber“) musikalisch auslegt.

Blond, wild und bärtig: Die vier gutaussehenden Herren des Danish String Quartet bieten nicht nur etwas für die Augen, sondern auch für die Ohren. Die vier Musiker widmen sich intensiv dem Repertoire skandinavischer Komponisten und traditioneller, in Europas Norden beheimateter Volksmusik. Die Formation vermag aber auch mit den Klassikern der Quartett-Literatur zu begeistern. Die beiden Geiger und der Bratscher trafen sich als Kinder in einem Sommercamp, musizierten gemeinsam und spielten Fußball. Sie gründeten ein Streichquartett und machten 2008 mit dem hinzustoßenden norwegischen Cellisten Fredrik Schøyen Sjölin die skandinavische Kooperation perfekt. Die Besucher treffen bei diesem Konzert wieder auf Per Nørgård der zu den „originellsten Komponisten des Nordens“ gehört - so lautete das Urteil des Stiftungskuratoriums der Ernst von Siemens Musikstiftung. Das Lebenswerk des Dänen erstreckte sich über nahezu alle musikalischen Gattungen. „Nørgårds Musik hat ihren Ursprung dabei fest in der musikalischen Tradition Skandinaviens, ohne jedoch in ihr zu verharren.“ Die schroff tönende Welt von Nørgård trifft in Schwetzingen auf die klangsatte Satzstruktur seines Landsmanns Carl Nielsen und schlägt in der zweiten Konzerthälfte mit Beethovens mittlerem Rasumowsky-Quartett die Brücke in geographisch südlicher gelegene Gefilde. Heraus kommt ein Konzertprogramm, das wie maßgeschneidert das Profil des Danish String Quartet repräsentiert.

Im Schwerpunkt »Klangraum Europa« werden noch weitere Künstler des »Leuchtenden Norden« wie Ragnhild Hemsing (Violine | Hardangerfiedel) mit Tor Espen Aspaas (Klavier), Helsinki Baroque Orchestra mit Monica Groop (Mezzosopran) und Aapo Häkkinen (Leitung), Vokalensemble Rajaton und das Vokalensemble Ars Nova Copenhagen mit Paul Hillier (Leitung) zu entdecken sein.



© Schwetzingen Festspiele

TERMINE

Schwerpunkt Klangraum Europa – „Leuchtender Norden“:

10. Mai | Trio Mediaeval

24. Mai | Trio con Brio Copenhagen

26. Mai | Danish String Quartet

29. April, 1., 3. + 4. Mai

Barockoper (deutsche Erstaufführung)
Francesco Cavalli „Veremonda“
Libretto: Giulio Strozzi | Regie: Amélie Niermeyer | Musikalische Leitung: Gabriel Garrido | Concerto Köln

27. und 28. Mai

Opern-Uraufführung
Georg Friedrich Haas „Koma“ | Libretto: Händl Klaus | Regie: Karsten Wiegand | Musikalische Leitung: Jonathan Stockhammer | RSO Stuttgart des SWR

Konzerte mit

Christoph Prégardien
Anna Prohaska
Helsinki Baroque Orchestra
Isabelle Faust
Trio Belcea | Hagen Quartett
Sir Andrés Schiff
Jean-Guihen Queyras
Giuliano Carmignola
Cantus Cölln | Rajaton
Famile Flöz
Ars Nova Copenhagen
Evgeni Koroliov | u.v.a.

65. Schwetzingen SWR Festspiele | 29.4. – 4.6.2016
www.schwetzingen-swr-festspiele.de

Tickets: www.SWR2kulturservice.de | 07221-300200



Thomanerchor © Bachfest Leipzig, Gert Mother

Bachfest Leipzig

»Geheimnisse der Harmonie« Wie kaum ein anderer beherrschte Bach die schwierigen Regeln des Kontrapunktes und des Tonsatzes und konnte das gesprochene Wort musikalisch ausdeuten und verstärken: Leiden und Schmerzen, Lob und Freuden kommen in Vokal- und Instrumentalwerken Bachs in einer Weise zum Ausdruck, die den Hörer damals und heute mitfühlen lässt. Viele Komponisten bis hin zu dem 1916 in Leipzig verstorbenen Universitätsmusikdirektor Max Reger haben diese musiksprachliche Ausdrucksstärke verstanden und mit den eigenen stilistischen Mitteln daran angeknüpft. Im Bachfest 2016 kommen derartige »Geheimnisse der Harmonie« in verschiedener Weise zum Ausdruck.

10.-19.6.2016 | www.bachfestleipzig.de

**MÜNCH-N-R BI-NNAL-
F-STIVAL FÜR
N-U-S MUSIKTH-AT-R**

München Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater

Von 28. Mai bis 9. Juni 2016 findet zum 15. Mal die Münchener Biennale – Festival für neues Musiktheater statt, mit einem dichten Programm in einem Zeitraum von dreizehn Tagen. Nach Hans Werner Henze und Peter Ruzicka liegt die künstlerische Leitung ab 2016 bei Daniel Ott und Manos Tsangaris. Die Münchener Biennale ist weltweit das einzige Festival, das ausschließlich Uraufführungen von Werken des neuen Musiktheaters zeigt. Das Motto der nächsten Münchener Biennale lautet „OmU – Original mit Untertiteln“. Dieses Thema hinterfragt die Vielsprachigkeit des neuen Musiktheaters: Was heißt Originalität, was ist Übersetzung innerhalb des Musiktheaters, seiner Vorlagen, Libretti, Partituren, Aufführungen, Traditionen, Dokumentationen und Rezeptionsgeschichten?

28.5.-9.6.2016 | www.muenchenerbiennale.de



© Savonlinna Opernfestspiele

Savonlinna (SF) Savonlinna Opernfestspiele 2016 Helena Kontiainen, Savonlinnan Oopperajuhlat

Die Savonlinna Opernfestspiele stehen in der Saison 2016 ganz im Zeichen der italienischen Oper. Deutlich in den Vordergrund rückt auch der Name William Shakespeares anlässlich seines Todestages, der sich 2016 zum 400. Mal jährt. Neben der italienischen Operntadt steht auch eines der absoluten Meisterwerke der Opernkunst des 20. Jahrhunderts auf dem